

Zeitschrift: Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen
Herausgeber: Emanzipation
Band: 1 (1975)
Heft: 7

Erratum: Richtigstellung
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

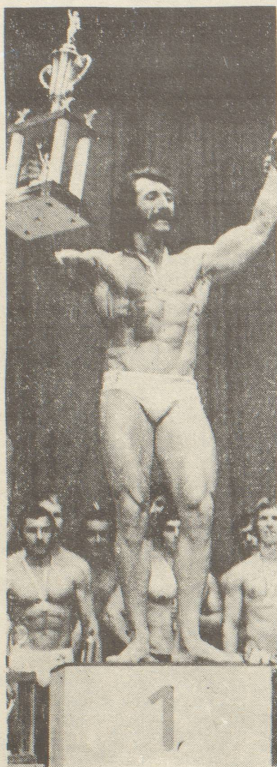
Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



s' Spätzli meint...

Ou, dä Spätzli!



Frauen stärkt die Gewerkschaften
(Fortsetzung von Seite 1)

verteidige ich vor allem die Frau in ihrer Arbeitssituation. Ich verlange vermehrte Information für die Frauen über die Gewerkschaft und die Diskussion, wie man die Frauen für die Gewerkschaft interessieren kann. Diese Diskussion wurde bis vor kurzem meistens unterlassen.

Nach aussen versuche ich, die Frauen auf ihre Schwierigkeiten am Arbeitsplatz aufmerksam zu machen. Ich rufe sie auf zur Solidarität und zum Eintritt in die Gewerkschaften und die Parteien.

Ich fordere Entlastungseinrichtungen für die Frauen, damit sie überhaupt Zeit haben, sich zu engagieren und zu organisieren. Am wichtigsten finde ich, dass es endlich einmal kostenlose Kindertagesstätten gibt.

E: Werden Sie in ihren Anliegen von den Gewerkschaftern unterstützt?

M: Die Strukturen der Gewerkschaften sind so traditionell und festgefahren, dass ich Mühe habe, den Gewerkschaftern klar zu machen, dass auch Frauen aktiv mitarbeiten können. In letzter Zeit hat sich das allerdings gebessert, weil die Gewerkschafter doch einsehen, dass es vor allem heute in der Krise den Frauen wieder am schlechtesten geht. Ich bin zwar als Frau immer akzeptiert worden, aber meine Position ist schon sehr schwach, weil ich fast die einzige Frau im Gewerkschaftskartell bin. Unterstützt werde ich in mei-

nen Anliegen vor allem von den linken Gewerkschaftern.

E: Wie könnte man Ihrer Ansicht nach mehr Frauen in die Gewerkschaften organisieren?

M: Auf alle Fälle durch vermehrte Schulungskurse der Gewerkschaften für die Frauen. Am Arbeitsplatz, in den Betrieben müsste unter den Frauen ganz direkt agitiert werden. Ich sähe auch eine Möglichkeit, wenn sich innerhalb der Gewerkschaften eine Frauengruppe speziell mit Frauenfragen beschäftigen würde, auch um den Frauen zu zeigen, dass Frauen in den Gewerkschaften auch aktiv sein können (und müssen). Wenn die Gewerkschaften wirklich vermehrt für die Interessen der arbeitenden Frauen einstehen werden, glaube ich schon, dass sich auch mehr Frauen organisieren.

E: Frau Gschwind, wir danken Ihnen für Ihre Auskünfte und wünschen Ihrer Gewerkschaftsarbeit weiterhin viel Erfolg.

Gewerkschaften für Fraueninteressen

Wir können nur begrüßen, dass die Gewerkschaften (wenn auch etwas verspätet) beginnen, sich entschieden für die Frauen einzusetzen. So wird z.B. gegenwärtig sogar im SMUV (Schweizerischer Metall- und Uhrenarbeiterverband) ein Entwurf zu einem Reglement "für die Tätigkeit des SMUV zugunsten der erwerbstätigen Frauen" diskutiert, das sich zum Ziel nimmt, sich mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für die Frauen (Entlohnung, Gesundheits- und Mutterschutz) sowie mit der beruflichen Weiterbildung und der Ausbildung der Frauen zu aktiven Gewerkschafterinnen zu befassen. Denn zur Durchsetzung der spezifischen Frauenforderungen ist es wichtig, dass die Frauen auch in den Gewerkschaftsorganen vertreten sind. Nur so kann eine aktive und unterschiedene Frauenpolitik der Gewerkschaften Erfolg haben, nur so können mehr Frauen für die Gewerkschaften gewonnen werden!

Frauenkongress des SGB

Ein wichtiger Schritt im Kampf um die Rechte der Arbeiterinnen ist auch der Frauentag, der im Rahmen des dreitägigen Kongresses des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes SGB am 19. November in Basel stattfinden wird. An diesem Tag soll auf die Probleme der arbeitenden Frau und ihre Organisationschwierigkeiten speziell eingegangen werden.

Wir hoffen, dass dieser SGB-Kongress auch für die Arbeiterinnen zu einem vollen Erfolg wird, und dass die Gewerkschaften ihrerseits durch einen vermehrten Zuwachs an weiblichen Arbeitnehmern gestärkt werden. rh

Richtigstellung:

Betrifft den Artikel "Kindertagesstätten in der Krise" (EMANZIPATION Nr.5): Die Initiative für kostenlose Kindertagesstätten in Zürich wurde nicht von der POZ und der PFZ sondern von der POZ und der FBB lanciert! Wir bitten um Entschuldigung.

Lokales

Winterthur

Neu: POCH-Inform

Am 1. Oktober wurde eine kostenlose Beratungsstelle in Winterthur eröffnet. Nicht nur, wenn es um Schwangerschaftsabbruch geht, sondern auch bei Entlassungen, bei Mietzinserhöhungen oder Kündigungen, bei Unklarheiten über die Bezugsberechtigung von Sozialleistungen orientiert und berät das POCH-Inform.
POCH-Inform
Neuenstadtgasse 9
Mittwoch 17-20 Uhr

Luzern

Veranstaltungen der Progressiven Frauen Luzern.

18. Nov. Tonbildschau "Situation der Frau in Cuba"

16. Dez. "Warum braucht es eine Frauenorganisation in der Arbeiterbewegung?"

Diese zwei Themen sollen zeigen, einerseits welche Möglichkeiten eine Frau in einem sozialistischen Staat hat und andererseits, wie, die PFL, unsere Situation zu verändern und zu verbessern versuchen.
Restaurant Pilatus, 20.15 Uhr, Eintritt frei. hp

Basel-Stadt

Frauentheater

Seit einiger Zeit ist auf Basels Strassen und Plätzen ein Agit-Theater zu sehen, das die Progressiven Frauen Basel selbst geschrieben und vertont haben. Das etwa Viertelstündige Stück zeigt die Unterdrückung der Frau in unserem Gesellschaftssystem:



Es parodiert den Unternehmerstandpunkt, indem die Ausbeutung der Frau zuerst in der Hochkonjunktur als billigere Arbeitskraft und in der Krise als "Krisenpuffer", die man zurück an Haus und Herd schicken kann, angegriffen wird. Ein letzter Teil des Stückes befasst sich mit der Abtreibung, zu der die Frauen überhaupt nichts zu sagen haben, obwohl sie oft in tragischster Weise von der heutigen diskriminierenden Regelung betroffen sind. Die Reaktionen der Passanten auf das Theater sind sehr unterschiedlich. Oft ergeben sich interessante Diskussionen anhand der im Stück aufgeworfenen Probleme.

Schaffhausen

Beitrag zum Jahr der Frau

Unter dem Patronat aller im Kanton arbeitenden Frauenvereine wurde eine Veranstaltungsreihe zum Jahr der Frau durchgeführt. 2 Ausstellungen über die Frau in der Philathelie bildeten den Rahmen für 2 Vorträge. Am Beispiel der Atomphysikerin, der Bundesrätin und der Millionärin, beleuchtete Frau Dr. Näf das Familienrecht. Damit sprach die Referentin jeder Schweizer Frau vom Herzen, gibt es doch bei uns so viele Atomphysikerinnen, Bundesrätinnen und Millionärinnen. Ueber diejenigen Frauen, die unter der rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Situation am meisten leiden, die werktätigen Frauen und die Frauen der Arbeiter und Angestellten, wurde kaum gesprochen. Sie kamen natürlich auch nicht an die Veranstaltungen, die bezeichnenderweise in einem der exklusivsten Lokale Schaffhausens stattfanden. sg

POCH-Inform

In den Beratungsstellen der Progressiven Frauen Schweiz wird kostenlos informiert über:

- Familienplanung
- Erziehungsprobleme
- Kindertagesstätten
- Mietrecht
- Arbeitsrecht
- Weiterbildung

POCH-Inform Aarau

geöffnet jeden Mittwoch von 15.30-15.00h
Tel. 064/ 22 56 53

POCH-Inform Basel

Unterer Rheinweg 44
geöffnet jeden Dienstag von 15.30-20.30h
Tel. 061/ 22 65 56

POCH-Inform Luzern

Uraniahaus, Friedenstr.2
4.Stock, Büro 9
geöffnet jeden Dienstag von 17.30-19.30h
Tel. 041/ 23 95 69

Büchertip

Alice Schwarzer, "Der kleine Unterschied" und seine grossen Folgen. Frauen über sich - Beginn einer Befreiung. S.Fischer 17.60 Fr.

Alice Schwarzer hat in ihrem neuen Buch Gespräche aufgeschrieben, die sie mit verschiedenen Frauen geführt hat. Es sind Gespräche, die die Unterdrückung der Frau - vor allem in der Ehe und in der Sexualität - klar dokumentieren. Zu Wort kommen Hausfrauen, berufstätige Frauen, Ledige und Geschiedene. Sie sprechen aus, was wir alle kennen: Angst, Ohnmacht, Minderwertigkeitsgefühle, Ausgeliefert-Sein. Was dieses Buch lesenswert macht? Die Ursachen für diese Gefühle werden deutlich. Und: Es wird uns einig klar, was wir uns nie eingestehen wollen:

- Sexuelle Unterdrückung: "Im Grunde ist das, was ich mache, ein Sich-zur-
- Fortsetzung Seite 3